



07.06.2010

Von Marlies Düden

»ÜberZeugen... da berühren sich Himmel und Erde«

Abschlussgottesdienst auf »Barmen Live«

Die Tagung der Norddeutschen Jährlichen Konferenz in Wuppertal wurde mit einem Gottesdienst mit dem Thema »ÜberZeugen... da berühren sich Himmel und Erde« auf dem Volksfest Barmen Live am Sonntag den 6. Juni abgeschlossen.

Schönes Wetter im Bergischen Land, das alleine wäre schon einige Zeilen wert. Vorsorglich mitgebrachte Bethesda-Regenschirme werden zu Sonnenschirmen umfunktioniert. Open Air Gottesdienst auf dem Johannes Rau Platz in Wuppertal-Barmen.

Die Konferenzteilnehmer vermischten sich lassen sich durch den 'Ordnungsdienst' mit Handzetteln zur Teilnahme einladen. Die Band Lautstark spielt, nicht nur ihrem Namen Ehre machend, überzeugend und nimmt die Teilnehmer durch ihre fetzige Musik mit.

Im Bericht von der Konferenz erteilen Friederike Voswinkel und Sebastian Begaße der Konferenz Noten: Musik 1: klar, Methodisten singen auf hohem Niveau. Sport 5, auch klar, die Konferenz bewegt sich halt wenig in den Sitzungen, Religion nur eine 2?

Ein Schüler berichtet, wie schwierig es sei, in der Schule seinen Glauben zu leben. Zeitzeugen berichten über Stadtteilarbeit in Wuppertal und die seit vielen Jahren bestehende Rumänienhilfe. Ihr Fazit: Wir können nur die Dinge verändern, wenn wir uns selbst verändern. Menschen nehmen uns unser Zeugnis nur ab, wenn wir authentisch leben. (Währenddessen werden in der KiKo ganz authentische Menschen, 'coole Typen', vorgestellt, Menschen, die auch Dinge in die Hand nehmen und gestalten).

Bischöfin Rosemarie Wenner erinnert in ihrer Predigt an Johannes Rau, hier in seiner Heimatstadt: »Die Welt ist nicht heil, aber auch nicht unheilbar«. Zu oft sind wir mit uns selbst beschäftigt, unsere eigenen Widrigkeiten machen uns zu schaffen, anstatt die Liebe Gottes tatkräftig an die Menschen weiterzugeben. Es fällt uns schwer, alte Wege zu verlassen, ganz zu verlassen und nicht nur ein wenig. Wir dürfen Gott in großem Vertrauen fragen: Was soll sich bei mir verändern? Und dann auf seine Hilfe trauen. Sie führt aus, dass Jesus ein 'Heilmittel' ist, kein Trostpflaster. Gottes Reich wächst unscheinbar, nicht spektakulär.

Marlies Düden

© 2018 - Evangelisch-methodistische Kirche